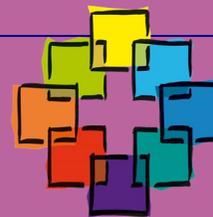


Auferstehung

*So viele Träume begraben
und Hoffnungen zu den Akten gelegt.
So viele Wagnisse ausgelassen
und Worte zu sagen versäumt.
So oft Dir nicht vertraut
und dem Himmel die Tür gewiesen.
Verschlossen in dunklen Kammern
liegt das, was in mir gestorben ist.
Gott, ich brauche den Engel,
der Steine beiseitewälzt.
Der mich bei meinem Namen ruft
und mein Leben ins Licht bringt.*

TINA WILLMS

„Bei ons in de Kerch“



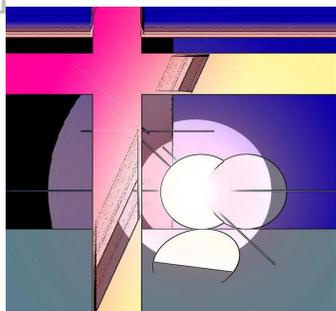
18. Jahrgang, Nr. 2 / 2021

Gemeindebrief

für die Evangelischen Kirchengemeinden
Hartershausen und Frauombach

Frauombach—Hartershausen—Hemmen—Pfordt—Üllershausen

April bis Juni 2021



OSTERERFAHRUNG

Der Segen Gottes ist nicht die Garantie, dass es kein Leid und keine Krankheit und keinen Tod gibt im Leben. Er ist die Versicherung, dass Gott uns begleitet in unserem Leben, auch in unseren schwersten Stunden und über den Tod hinaus in ein neues Leben. So hat es Jesus selbst erlebt.

MARGOT KÄSSMANN



Inhaltsverzeichnis	Seite
Geistliches Wort	3
Weltgebetstag	4-5
Ein Jahr Coronapandemie	7-8
Wormser Reichstag	9
Gottesdienste	10-12
Kindergottesdienst	13
Kinderseite	14
Kirchenvorstandswahl	15-17
Konfirmation	18-19
Aus den Kirchenbüchern	21-22
Erinnerungen an Pfr. Knabe	23
Gemeindehaus, Impressum	24
Anschriften	26
#beziehungsweise	27

Monatsspruch
APRIL
2021

» **Christus ist**
Bild des unsicht-
baren Gottes, der
Erstgeborene der
ganzen **Schöpfung.**

KOLOSSER 1,15

#beziehungsweise

Frei von Sklaverei und Tod

Pessach beziehungsweise Ostern

Jüdinnen und Juden feiern zu Pessach die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten, Christinnen und Christen zu Ostern die Auferstehung Jesu vom Tod. Gott befreit und erlöst. Auch heute. Halleluja!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst



Die ökumenisch verantwortete Kampagne *#beziehungsweise – jüdisch und christlich: näher als du denkst* möchte dazu anregen, die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum wahrzunehmen. Gerade im Blick auf religiöse Feste wird die Verwurzelung des Christentums im Judentum deutlich. Mit dem Stichwort „beziehungsweise“ soll der Blick auf die aktuell gelebte jüdische Praxis in ihrer vielfältigen Ausprägung gelenkt werden. Die Kampagne ist ein Beitrag zum Festjahr 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland. Betonung der Nähe ist nur unter Wahrung der Würde der Differenz möglich. In einer respektvollen Bezugnahme auf das Judentum, die zur positiven Auseinandersetzung mit der Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschland anregt, will die Kampagne auch einen Beitrag zur Bekämpfung des Antisemitismus leisten.

#beziehungsweise:
jüdisch und christlich –
näher als du denkst

Eine ökumenische Kampagne



Wichtige Anschriften

Pfarramt:

Pfarrerin Daniela Creutzberg
Ev. Pfarramt Hartershausen
Großenlüderer Weg 2
36110 Hartershausen
Tel.: 09742/206 oder
Tel.: 06642/229 zu Bürozeiten

Kirchengemeinde.Harters-
hausen@ekhn.de
www.kirchspiel-hartershausen.de

Gemeindebüro:

donnerstags
von 16.30 bis 18.00 Uhr
Tel.: 06642/229
Melanie Klein, Hartershausen

Vorsitzende

der Kirchenvorstände:

Andrea Schmidt, Pfordt
Heike Lucas, Frauombach

Küster:

Frauombach: Erna Hahndl
Hartershausen: Sven Happel
Hemmen: Marlies Klein
Pfordt: Bernd Trabes
Üllershausen: Elfriede Eurich

Hausmeisterin Gemeindehaus:

zu besetzen

Organisten:

Holger Eurich, Üllershausen
Renate Muhl, Üllershausen
Joachim Weitzdörfer, Frauombach

Leiter des Posaunenchores:

Peter Stock, Angersbach

Kontakt Flötenkreis:

Dorothea Hoch, Frauombach

Ev. Dekanat Vogelsberg

Fulder Tor 28, 36304 Alsfeld
Tel.: 06631/911490
www.vogelsberg-evangelisch.de

Ev. Propstei Oberhessen

Lonystraße 13, 35390 Gießen
Tel.: 0641/7949610
Fax: 0641/7949619
www.oberhessen.ekhn.org

EKHN

Paulusplatz 1, 64285 Darmstadt
Tel.: 06151/4050 Fax: 405440
www.ekhn.de

Spendenkonto unserer Kirchengemeinden:

Sparkasse Oberhessen
BIC HELADEFIFRI
IBAN DE34 5185 0079 0371 1097 22
(Bitte Verwendungszweck angeben)



Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes,

mit den Worten eines Ostersegens möge dieser Gemeindebrief
beginnen in diesen Zeiten:

Gesegnet seist du
mit dem Brot des Lebens,
das wir gemeinsam brechen.

Gesegnet seist du,
mit dem Kelch des Friedens,
den wir einander reichen.

Gesegnet seist du,
mit dem Wort des Heils,
das uns auferstehen lässt.

Vieles hat sich verändert, einiges zum Schlechteren, manches auch
zum Besseren. Der Wechsel allein ist das Beständige. Das erfahren
wir immer wieder und im besonderen in diesen Zeiten. Eine Konstan-
te ist demgegenüber stärkend. Konstant bleiben die kirchlichen Feste
im Jahreslauf.

Den vielen "Neins" unsrer Tage steht ein "Ja" gegenüber. Gottes Lie-
be zu uns Menschen. Der Angst steht die Zuversicht gegenüber. Der
Unsicherheit, wie es weiter gehen soll, steht die Gewissheit gegen-
über. Das ist Ostern. Wir gedenken dem Leiden, dem Tod und der
Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Mit dieser frohen Bot-
schaft wünsche ich Ihnen eine gesegnete Zeit.

*Ihre Pfarrerin
Daniela Creutzberg*



Rückblick Weltgebetstag der Frauen



Der Weltgebetstag 2021 begann in unseren Kirchengemeinden schon vor dem 5. März 2021. Ab Februar wurden die Schaukästen der Gemeinden mit Informationen zum diesjährigen WGT-Land Vanuatu bestückt, sodass man und frau sich auf die Reise begeben und von Dorf zu Dorf die Berichte lesen und Fotos sehen konnte.

Am Freitag dem 5. März dann, an dem Tag, an dem weltweit Veranstaltungen in diesem Jahr zum Thema „Worauf bauen wir“ auf unterschiedlichste Arten gestaltet wurden, haben wir in Fraurombach die Kirchentüren geöffnet. Ein informativer Rundgang ermöglichte es so wenigstens, etwas am Weltgebetstag teilzunehmen. Zwischen 16 und 19 Uhr konnten die Besucherinnen und Besucher sich anhand verschiedenster Texte informieren, einen Film und Bilder ansehen, eine ausgelegte Predigt lesen und auch mit nach Hause nehmen, sich in der Sandzeichnung (Sandkunst aus



Vanuatu, die von der UNESCO zum immateriellen Kulturerbe ernannt wurde) üben und einfach ein wenig Musik aus dem Gastgeberland hören. Die Mitarbeiterinnen und auch Pfarrerin Creutzberg waren für Gespräche vor Ort. Zum Abschied konnte sich jede und jeder noch die Gottesdienstordnung, eine Postkarte mit dem Titelmotiv, ein Samentütchen (Motto „Vielfalt säen“) sowie einen nach einem Rezept aus Vanuatu frisch gebackenen Scone (eine Art Muffin) mitnehmen.



Ökumenischer Kirchentag 2021



schaht hin – Ökumenischer Kirchentag digital und dezentral

Der 3. Ökumenische Kirchentag 2021 wird neu. Digital und dezentral sind die Schlagwörter dieser Veränderung. Digital, um trotz Corona-Pandemie eine sichere Teilnahme zu gewährleisten. Und dezentral, damit ökumenische Begegnung an vielen Orten in Deutschland möglich wird – wenigstens so, wie es die Pandemiesituation im Mai zulässt.

Digital – aus Frankfurt am Main Ausgangspunkt des digitalen und dezentralen ÖKT bleibt Frankfurt am Main. Von hier aus werden Gottesdienste, Kulturveranstaltungen und thematisches Programm gestreamt. Vom ökumenischen Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt über eine Festveranstaltung mit kulturellem Anschlussprogramm am Freitag und dem thematischen Programm am Samstag bis zum ökumenischen Schlussgottesdienst am Sonntag

kommt der ÖKT von spannenden Frankfurter Locations aus zu Ihnen. Das Programm des digitalen und dezentralen ÖKT wird aus rund 50 Veranstaltungen bestehen. Und das sind die inhaltlichen Schwerpunkte: „Alles eine Frage des Glaubens und Vertrauens“, „Zusammenhalt in Gefahr“ und „Eine Welt – globale Verantwortung“.

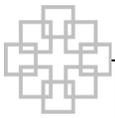
Dezentral – der ÖKT bei Ihnen

Zuhause, mit Freunden oder beim Public Viewing mit eigenem Rahmenprogramm in ihrer Gemeinde – feiern Sie den ÖKT mit! So, wie es passt und die Pandemiesituation es im Mai zulässt. Der ÖKT unterstützt Sie gerne mit Ideen, Begleitmaterial und Know-how.

**Weitere Informationen unter:
www.oekt.de**



Stellvertretend für die Gastgebenden Kirchen: Kirchenpräsident Volker Jung und Bischof Georg Bätzing (Foto: ÖKT)



Gemeindehaus Hartershausen

Rückblick Weltgebetstag der Frauen



Wir bedanken uns recht herzlich bei Christel Sippel, die mit Hilfe ihres Ehemanns Leo Sippel als Hausmeisterin

Da die Stelle nun wieder zu besetzen ist, sucht die Kirchengemeinde einen neuen Hausmeister bzw. eine Hausmeisterin, eventl. auch ein Ehepaar für die Hausmeistertätigkeiten am und im Gemeindehaus ab 1. April 2021.

für unser Gemeindehaus in Hartershausen zuständig war. Wie sie selbst sagt, hat sie es gerne getan. Es fiel ihr von daher schwer, den Hausmeisterdienst aufzugeben. Es begann damals Ende 2007 auf Stundenbasis. Ihren unbefristeten Dienstvertrag erhielt sie zum 1.03.2015. Zum 1.03.2021 hat sie nun aufgehört. Wir wünschen Ihr und Ihrem Mann Gottes Segen und danken für die vielen Jahre des unermüdlichen und fleißigen Einsatzes für die Kirche.

Wenn Sie Interesse haben, so melden Sie sich bitte im Gemeindebüro oder sprechen direkt Pfarrerin Creutzberg an. Dort erfahren Sie mehr über den Umfang der Aufgaben und die Vergütung.



Das alles wurde unter den gebotenen Hygiene- und Abstandsregeln durchgeführt. Während der ganzen Zeit kamen immer wieder Frauen (und ein Herr), die sich gerne individuell umgeschaut haben und dankbar waren, dass der Weltgebetstag 2021 nicht ganz ausfallen musste.

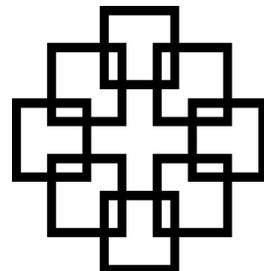


Im nächsten Jahr laden uns dann England / Wales / Nordirland zum WGT ein - mit hoffentlich einem gemeinsamen Gottesdienst und Zusammensein in Hemmen.

(Michaela Krasel)

Impressum:

Ev. Kirchengemeinden Hartershausen und Fraurombach, Großlünderer Weg 2, 36110 Hartershausen
Herausgegeben im Auftrag der Kirchenvorstände von Michaela Krasel (verantw.), Claudia Trabes, Daniela Creutzberg
Bildnachweis, soweit nicht anders angegeben: S. 22: D. Knabe; alle anderen Fotos: M. Krasel; alle Grafiken und Texte soweit nicht anders angegeben: Gemeindebrief.de;
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oessingen
Auflage: 560 Stück; Redaktionsschluss: 11.03.2021





Ostern

Das kennen wir wahrscheinlich alle: An manchen Tagen ist es trübe in uns. Wir fühlen uns erschöpft, traurig, müde. Und wir nehmen vor allem die düsteren Bilder von der Welt und vom Leben wahr: Wir sehen Schwierigkeiten, Sorgen und Nöte, wir blicken auf Katastrophen, Elend und Leid. Das Dunkle nimmt unseren Blick gefangen und setzt sich in unserem Inneren fest.

Manchmal reicht dann schon, wenn die Sonne unvermutet durch die grauen Wolken bricht. In den Pfützen spiegelt sich der Himmel und ein Vogel beginnt zu singen. Das Nachbarskind strahlt uns an, ein freundlicher Gruß erreicht uns, im Radio läuft gute Musik. Und wir merken: Die Welt kann schön sein und das Leben auch, allen Widrigkeiten zum Trotz. Hoffnungszeichen sind es, die dafür sorgen, dass es in uns wieder heller wird und dass das Leuchten in unser Inneres und in unsere Augen zurückkehrt.

Ein ganz besonderes Hoffnungszeichen setzt das Osterfest. Wenn sich im Gottesdienst in der Osternacht das Licht in der dunklen Kirche ausbreitet, dann breitet sich mit der Botschaft von der Auferstehung Jesu auch die Hoffnung unter uns aus, dass das Leben stärker ist als der Tod. Dass wir eine Zukunft haben. Dass sich die Liebe durchsetzt. Durch die Botschaft von Ostern soll uns in unserem Inneren ein Licht aufgehen. Mit den Augen des Herzens schauen wir neu auf die Welt.

Sonntag für Sonntag werden wir daran erinnert, dass wir mit einer großen Hoffnung leben dürfen. Trotz allem. Wir sind eingeladen, die Hoffnungszeichen des Lebens zu entdecken, die Gott uns vor Augen stellt. Damit es in unseren Herzen hell wird und das Leuchten ausstrahlt in die Welt.

Maik Dietrich-Gibhardt

MINA & Freunde



Erinnerungen an Pfarrer Günter Knabe



Erinnerungen an Pfarrer Günter Knabe
von
Andrea Schmidt

weiligen Gemeinde statt. Gerne denke ich an die Vorbereitungsabende im Pfarrhaus zurück. Unvergessen der Nudelsalat und die Sauerkrautpizza sowie die liebevollen Scharmützel zwischen den Eheleuten Knabe: „Ach Günter!“

Meine Konfizeit!

Pfarrer Knabe lernte ich 1977 während meiner Konfirmandenzeit kennen. Wir waren damals 19 Konfirmanden, 4 Konfirmanden aus Hemmen, 6 aus Hartershausen, 5 aus Üllershausen und 4 aus Pfordt. Konfirmandenstunde war dienstags und donnerstags im DGH in Hartershausen. Im Prüfungsgottesdienst, der am Ostermontag um 14.00 Uhr stattfand, wurden die auswendig gelernten Lieder und Psalmen abgefragt. Manches davon ist noch hängengeblieben...

Kindergottesdiensthelferkreis!

Mit tatkräftiger Unterstützung seiner Ehefrau Friedel führte Pfarrer Knabe den Kindergottesdienst ein. Dazu gründete sich schnell ein Helferkreis, der auch bis heute noch fester Bestandteil unserer Kirchengemeinden ist. Nach meiner Konfirmation half ich Frau Oberst beim Kindergottesdienst in Hemmen. Damals fand der Ki-Go zweiwöchentlich vor bzw. nach dem Gottesdienst in der je-

Kindergottesdienstfeste!

Mit Pfarrer Knabe wurden die ersten Kindergottesdienstfeste gefeiert. Auch damals bereits mit Tombola, Kaffee und Kuchen sowie Spiel- und Bastelangeboten für die Kinder. Auch diese Tradition lebt, mittlerweile als Gemeindefest, weiter...

Patenkinder!

Erstmals startete eine Patenschaft bei der Kindernothilfe. Mittlerweile sind es dauerhaft 6 Patenschaften. Seit über 40 Jahren unterstützen unsere Gemeinden Kinder und Projekte in der Dritten Welt. Toll!

Kirchenrenovierungen!

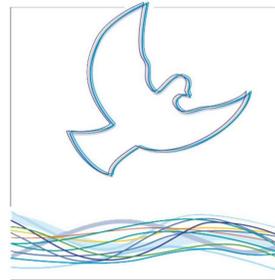
In der Zeit, in der Pfarrer Knabe in unserer Gemeinde wirkte, wurden alle 4 Kirchen renoviert. In der heutigen Zeit unvorstellbar! In 6 Jahren alle 4 Kirchen flott machen! Heute braucht man im besten Fall 4 Jahre um eine Kirche zu renovieren! Damals sprach auch keiner von Renovierungsstau oder Haushaltssperre...



Aus den Kirchenbüchern

Es wurde getauft:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen leider keine Angaben in der online-Ausgabe.



Monatsspruch
JUNI
2021

» Man muss **Gott** mehr gehorchen als den **Menschen**.

APOSTELGESCHICHTE 5,29

Pfarrer Günter Knabe †



Am 12. Februar 2021 verstarb in Idar-Oberstein unser ehemaliger Pfarrer Günter Knabe mit 92 Jahren. Er wirkte von 1976 bis 1982 als Pfarrer zusammen mit seiner Ehefrau Friedel (gest. 2018) im Kirchspiel Hartershausen. Mit Sohn Heiner und Tochter Dorothee bildeten sie für sieben Jahre unsere Pfarrfamilie.

Am 5. März 2021 wurde Pfarrer Knabe auf dem Waldfriedhof Hunsrück von Pfarrer Jürgen Seng beerdigt.

Wir danken Gott für das Leben und Wirken von Günter Knabe und wissen ihn geborgen in seiner Liebe. Seiner Tochter Dorothee gilt unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme.

Ein Jahr Corona-Pandemie

(Auszüge aus einem Brief an die Kirchengemeinden von Kirchenpräsident Dr. Volker Jung vom 11. März 2021)

Vor einem Jahr begann in Deutschland der erste Lockdown in der Corona-Pandemie. Die Begegnungen wur-



den erheblich eingeschränkt. Das hatte auch große Auswirkungen auf unser kirchliches Leben. Um einander gegenseitig zu schützen, haben wir auf vieles verzichtet. Das war am Anfang geprägt von großer Unsicherheit. Wir waren mit einer Situation konfrontiert, die niemand von uns bisher so erlebt hatte. Es gab die Hoffnung, dass dies alles doch in absehbarer Zeit vorüber sein würde. Im Herbst zeichnete sich bereits ab, dass eine zweite Welle der Pandemie kommen würde. Neue Einschränkungen waren nötig. Unmittelbar vor Weihnachten stiegen die Inzidenzwerte erheblich, sodass in vielen Gemeinden schweren Herzens darauf verzichtet wurde, an Weihnachten Präsenzgottesdienste zu feiern.

Jetzt erleben wir zum zweiten Mal eine Passionszeit, die durch die Pandemie geprägt ist. Wir gehen erneut auf die Karwoche und das Osterfest

zu, ohne genau zu wissen, wie diese Zeit sein wird. Es ist gut, dass es Impfstoffe gibt und die Impfungen begonnen haben. ...

Ich nehme wahr, dass trotz der neuen Perspektiven, die Zeit jetzt sehr schwierig ist. Die innere Anspannung ist groß, es fällt schwer, noch weiter auszuhalten. Das ist auch manchmal zu spüren, wenn Gespräche und Debatten aggressiver werden. Die Belastungen sind sehr groß – für die Kinder und Jugendlichen, für die Familien, für all diejenigen, die ihre Geschäfte nicht öffnen können und um ihre wirtschaftliche Existenz ringen. Nach wie vor sind diejenigen, die in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, Kindertagesstätten, Schulen und an vielen anderen Stellen täglich für andere Menschen da sind, sehr unter Druck. Besonders schwer ist es für alle, die in der Corona-Zeit einen Menschen verloren haben – durch Covid-19 oder auf andere Weise. Manchmal gab es keine Möglichkeit, Abschied zu nehmen. Auch Trauerfeiern waren oft nur in einem kleinen Kreis möglich. Die Zeit hat viele Wunden geschlagen und wir wissen, dass alles noch nicht überstanden ist. Ich bin sehr dankbar für das vielfältige Engagement in der Pandemie-Zeit: dafür, dass besonders gefährdete Menschen im Blick waren und sind; dafür, dass es viel Hilfe und Unterstützung im nachbarschaftlichen Miteinander gab und gibt. Und für die Arbeit in unseren Gemeinden, Dekanaten und Einrichtungen. Viel Neues und Wertvolles ist entstanden – in der persönlichen und in der digitalen Kommunikation. Nicht zuletzt im Unterricht, in Konferenzen und bei



den Gottesdiensten wird die digitale Technologie genutzt. Das hat für viele bedeutet, sich auch manches neu anzueignen. Wenn in Mediendebatten behauptet wird, die Kirche hätte sich zurückgezogen, gibt das nicht wieder, was in den Gemeinden getan wurde und es nimmt auch viele kirchliche Äußerungen im öffentlichen Raum nicht wahr. Natürlich gilt auch hier, dass es gut ist, immer wieder kritisch zu reflektieren, wo es Fehler gab und was besser gemacht werden kann.

... Als Kirche, so denke ich, können wir unseren Beitrag dazu zu leisten, indem wir im Umgang miteinander nicht kritiklos sind, aber auch genau wahrnehmen und zeigen, was es bedeutet, wenn Menschen zu Fehlern stehen und barmherzig sind. Mich hat in dieser Zeit immer wieder sehr beschäftigt, die Pandemie auch als Herausforderung für den Glauben zu begreifen. Denn das ist sie ja mit vielen Facetten. Sie berührt die Grundfragen nach Gott, nach Gottes Wirken und Gottes Gerechtigkeit. Sie führt heran an Fragen, für die es auch im Glauben keine einfachen Antworten gibt, weil manches „Warum“ unergründbar bleibt. Sie führt aber vor allem dazu, wahrzunehmen, was im Glauben Halt und Kraft gibt.

Das sind für mich vor allem der Blick auf den Weg von Jesus Christus in dieser Welt mit seinem Leben für andere, mit seinem Leiden und Sterben. Es ist der Sieg über die Macht des Todes in der Auferstehung. Und es ist die Hoffnung auf Gottes Gegenwart im Hier und Jetzt, die immer wieder neu Kraft gibt – und vor allem Geduld. Ich denke, dass es sehr hilfreich sein kann, gerade Geduld als

eine geistliche Gabe und Tugend wieder zu entdecken. In meinen persönlichen Gebeten und in Andachten in unseren Beratungen bitte ich Gott um diese Geduld. Nach Paulus führt Geduld in der Bedrängnis wieder zu neuer Hoffnung. Darauf weist er hin, wenn er schreibt: „Wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ (Römer 5,3c-5). Gott um die Gabe der Geduld bitten, sich so im Glauben bewähren und aus dem Glauben heraus Hoffnungsperspektiven gewinnen – das ist es, worum es jetzt geht. Für die Zeit der Pandemie und die Zeit danach, die hoffentlich bald kommt.

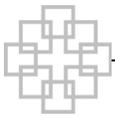
Dazu gehört, dem Gedenken und der Trauer Raum zu geben und zugleich zu fragen, wie ein Weg zurück ins Leben aussehen kann. Der wird nicht einfach sein, weil ein einfaches „Weiter-wie-vorher“ nicht geht. Es wird Räume brauchen für Vergebung, für Dank und für Neuorientierung. Sicher ist es gut, auch jetzt schon daran zu denken, wie dies aussehen könnte. Dabei ist es gut, wenn auch unterschiedliche Einschätzungen zur Sprache kommen. Gerade in dieser Zeit erleben wir ja noch intensiver als sonst, dass es oft kein einfaches „richtig“ oder „falsch“ gibt. Wir erkennen Spannungen, die wir nicht auflösen können.

Im Glauben erfahren wir aber eine Kraft, die uns hilft, gemeinsam nach einem Weg zu suchen und diesen dann auch mit Vertrauen und Hoffnung zu gehen.

Aus den Kirchenbüchern

Aus datenschutzrechtlichen Gründen muss diese

Seite in der online-Ausgabe leider leer bleiben.



HIMMELFAHRT:

Vatertag, auch – und nicht nur – für Jesus

Die Ostergeschichten im Neuen Testament sagen aus, dass Jesus nicht im Tode geblieben ist, sondern lebt. Sie betonen, dass der Gekreuzigte derselbe ist wie der Auferstandene. Ausdruck dieser Identität sind die Wundmale der Kreuzigung auch am Leib nach der Auferstehung. Auch wenn dieser Körper nach der Auferstehung ein anderer ist, so ist Jesus doch derselbe. Er begegnet nach seiner Auferstehung verschiedenen Menschen – bis zu seiner Himmelfahrt. Sie ist das Ende dieser Begegnungen.

Die Himmelfahrt ist Sinnbild dafür, dass Jesus nicht mehr unter uns Menschen auf der Erde weilt. Der Himmel ist danach kein geografischer Ort („sky“), sondern der Herrschaftsbereich Gottes („heaven“). Wenn es im Glaubensbekenntnis heißt: „...aufgefahren in den Himmel“, bedeutet dies nach christlichem Verständnis, dass der auferstandene Christus „bei Gott ist“. Im späteren Schluss des Markusevangeliums heißt es in bildhafter Sprache: Er „setzte sich zur Rechten Gottes“ (Markus 16,19).

Himmelfahrt ist die Erklärung dafür, dass Jesus zwar lebt und regiert, aber nicht mehr in körperlicher Gestalt bei seinen Jüngern ist. Matthäus und Markus bemühen



diese Deutung nicht, sondern beschließen ihr Evangelium mit Sendungsworten – sie stellen ein Vermächtnis und Auftrag dar, Jesu Botschaft in die Welt zu tragen. Von da an ist Jesus weiterhin bei seinen Jüngern, allerdings mit seinem Geist, für den es im Neuen Testament verschiedene Namen gibt: Tröster oder Beistand – oder „Heiliger Geist“, wie es im Glaubensbekenntnis heißt. Mit diesem Geist, mit Jesu Geist, mit dem Heiligen Geist, so glauben es Christen, ist Jesus auch heute noch unter ihnen. Im Geist, nicht leibhaftig, bleibt Jesus heute gegenwärtig. Dieser Geist ermöglicht es Christen, Gott Vater zu nennen, weil Gott auch der Vater Jesu Christi ist.

Bildhaft kommt dieser Geist beim ersten Pfingstfest zu den Urchristen, durch den Geist ist Gott jetzt bei ihnen – bis zum heutigen Tage, so das biblische Zeugnis. Christi Himmelfahrt ist ein Bild dafür, dass er nicht mehr auf der Erde ist. Das ist keine zentrale Glaubensaussage. Entscheidend ist dagegen, dass Jesus bei Gott ist, den alle Menschen durch ihn auch Vater nennen können. So verstanden ist Himmelfahrt Vatertag – auch und gerade für Christen.

RALF PETER REIMANN

Grafik: Pfeffer



500 Jahre Wormser Reichstag 2021

Haltung und Zivilcourage sind im 21. Jahrhundert genauso relevant wie beim Wormser Reichstag. Lassen wir uns von Luthers Wagemut anstecken und dieses besondere Ereignis feiern!

„Hier stehe ich. Ich kann nicht anders!“

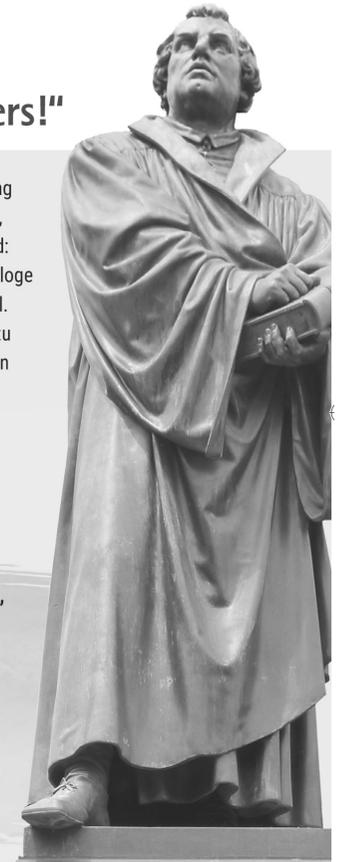
Am 18. April 1521 steht Martin Luther auf dem Wormser Reichstag vor dem Kaiser und den päpstlichen Gesandten und erklärt mutig, dass er seine Kritik an der damaligen Kirche nicht widerrufen wird: eine Sternstunde der Menschheit! Schließlich verkündet der Theologe damit zugleich: Staat und Kirche besitzen kein Wahrheitsmonopol. Es ist wichtig, selbst zu denken, sein Gewissen zu befragen und zu wissen, an welchen Werten man sich orientiert – in Luthers Fall an der Bibel.

500 Jahre später feiert die Evangelische Kirche dieses Ereignis in dem Bewusstsein, dass es zu allen Zeiten Menschen braucht, die für ihren Glauben und ihre Überzeugungen eintreten ... und die bereit sind, sich einem offenen Dialog zu stellen.

Am 17. und 18. April 2021 kann dieses große Ereignis in Worms, in Gemeinden oder am TV mitgefeiert werden:

- Der „Luther-Moment“ – eine spektakuläre Multimedia-Inszenierung auf dem Wormser Marktplatz am 17. April um 23 Uhr – übertragen im SWR
- Der „ZDF-Fernsehgottesdienst“ mit EKH-N-Kirchenpräsident Volker Jung aus der Magnuskirche in Worms am 18. April um 9.30 Uhr
- „Hier stehe ich!“ – ein großer Open-Air-Festgottesdienst in der Wormser Innenstadt am 18. April um 12 Uhr

Weitere Informationen und alle Details zu den Festlichkeiten finden Sie unter WAGEMUTIG.DE





Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten

April bis Juni 2021

Termine unter Vorbehalt! Änderungen möglich.
Bitte beachten Sie die Kirchlichen Nachrichten im Schlitzer Boten.

28. März 2021	Palmarum 09.30 Uhr Gottesdienst in Hartershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen
01. April 2021	Gründonnerstag 18.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt mit Abendmahl 19.15 Uhr Gottesdienst in Frauombach mit Abendmahl
02. April 2021	Karfreitag 09.30 Uhr Gottesdienst in Hartershausen mit Abendmahl 11.00 Uhr Gottesdienst in Hemmen mit Abendmahl
04. April 2021	Ostersonntag 09.30 Uhr Gottesdienst in Üllershausen mit Abendmahl 11.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt
05. April 2021	Ostermontag 09.30 Uhr Gottesdienst in Frauombach 11.00 Uhr Gottesdienst in Hemmen
11. April 2021	Quasimodogeniti 10.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden in Hartershausen

Konfirmation 2021

Unsere Konfirmandinnen
und Konfirmanden werden
am 13. Juni 2021
in der Nikolaikirche Hartershausen
konfirmiert:

Hanna Pfeifer, Hemmen
Conner Schmidt, Pfordt
Sophie Hahndl, Frauombach
Finn Melbert, Frauombach



Wir wünschen
allen Konfirmandinnen
und Konfirmanden

Gottes reichen Segen!

Ich wünsche dir,
dass Gottes Geist
wie eine Brise
dein Leben durchweht,
erfrischend und belebend,
anregend und verwirrend.

Dass er in dir
sein Feuer entfacht,
wünsche ich dir,
und dich offen macht
für das,
was unverhofft
vom Himmel fällt.

AUS: TINA WILLMS, ZWISCHEN ABSCHIED
UND ANFANG, NEUKIRCHENER VERLAGS-
GESELLSCHAFT 2020





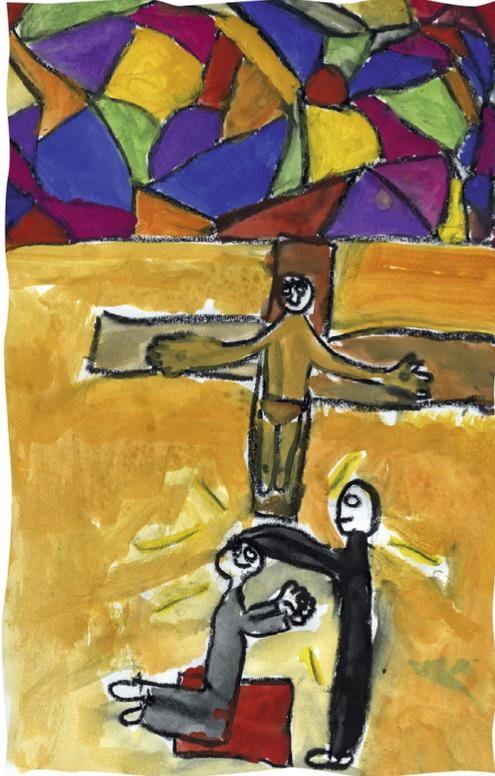
Konfirmation

Evangelisch – was ist das? **KONFIRMATION**

Das Wort Konfirmation kommt aus der lateinischen Sprache. Es bedeutet Bekräftigung oder Stärkung. Der Konfirmandenunterricht wendet sich an Mädchen und Jungen, die 14 Jahre alt werden. Die Gemeinden laden sie ein. Sie können Inhalte des Glaubens kennenlernen. Es ist eine Zeit, in der man viele Fragen stellen kann und gemeinsam an Antworten arbeitet.

Als Säugling oder Kleinkind kann man nicht bewusst Ja zur Taufe sagen. Das holt man in der Konfirmation nach. Es soll eine gut durchdachte Entscheidung sein. Mit 14 Jahren ist man religionsmündig. Mit der Konfirmation trifft man als Jugendlicher also auch eine rechtlich selbstständige Entscheidung.

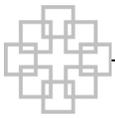
Der ein- bis zweijährige Konfirmandenunterricht geht mit einem Konfirmationsgottesdienst zu Ende. Diesen festlichen Abschluss nennt man auch „Einsegnung“. Das zeigt, dass die Konfirmation vor allem eine Segenshandlung ist. Sie ist die Erneuerung und Vergewisserung der Taufzusage. Mit der Konfirmation erhalten die Konfirmanden kirchliche Rechte. Zum Beispiel können sie nun selbst Pate oder Patin werden.



Die Kinder dürfen nun selbst entscheiden.

Aus: „Evangelisch. Was ist das?“, Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag, Stuttgart. www.calwer.com

18. April 2021	<u>Misericordias Domini</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hemmen 11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen
25. April 2021	<u>Jubilate</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Pfordt 11.00 Uhr Gottesdienst in Fraurombach
02. Mai 2021	<u>Kantate</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hartershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Hemmen
09. Mai 2021	<u>Rogate</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Üllershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt
13. Mai 2021	<u>Himmelfahrt</u> 10.00 Uhr Gottesdienst in Fraurombach mit Einführung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden
16. Mai 2021	<u>Exaudi</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hartershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen
23. Mai 2021	<u>Pfingstsonntag</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hemmen 11.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt
24. Mai 2021	<u>Pfingstmontag</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Fraurombach 11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen



Gottesdienste bis Juni 2021

30. Mai 2021	<u>Trinitatis</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Pfordt 11.00 Uhr Gottesdienst in Hartershausen
06. Juni 2021	<u>1. Sonntag nach Trinitatis</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Üllershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Hemmen
13. Juni 2021	<u>2. Sonntag nach Trinitatis</u> 10.00 Uhr Gottesdienst in Hartershausen mit Konfirmation (voraussichtlich)
20. Juni 2021	<u>3. Sonntag nach Trinitatis</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Pfordt 11.00 Uhr Gottesdienst in Fraurombach
27. Juni 2021	<u>4. Sonntag nach Trinitatis</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hemmen 11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen



Die Gottesdienste müssen leider noch immer unter Berücksichtigung der auferlegten Corona-Regelungen unter einem Hygienekonzept durchgeführt werden, d.h. medizinische Maske, Sitzen mit Abstand, kein Singen und kein lautes Gebet durch die Gemeinde usw.

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis!

Kirchenvorstandswahl 13.06.2021

Die Wahl wird per allgemeiner Briefwahl durchgeführt. Dazu werden allen wahlberechtigten Kirchengemeindemitgliedern der beiden Kirchengemeinden automatisch die Wahlunterlagen per Post zugestellt. Diese können zu Hause ausgefüllt werden und in dem beiliegenden Freiumschlag wieder in die Post gegeben werden.

Der Kirchenvorstand hat sich aus Gründen des Pandemieschutzes dazu entschlossen. Die Kosten dafür werden von der EKHN bezuschusst.

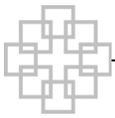


Pfingsten

Dein Geist
in unseren Herzen,
deine Gedanken
in unseren Köpfen,
deine Sprache
auf unseren Lippen,
deine Liebe
in unseren Händen:

Lass Pfingsten werden,
guter Gott,
erfülle und bewege
uns
und steck uns an
mit Leben.

TINA WILLMS



Kirchenvorstandswahl 13.06.2021

Die Benennungsausschüsse unserer Kirchengemeinden haben den Kirchenvorständen für die Kirchenvorstandswahlen einen Wahlvorschlag erstellt, der der Gemeinde in den Gemeindeversammlungen nach den Gottesdiensten am 29.11.2020, 6.12.2020 und 13.12.2020 vorgestellt wurde. Wir danken für die Bereitschaft, sich zur Wahl zu stellen.



Für den Kirchenvorstand der Kirchengemeinde **Frauombach** kandidieren:

Simone Hliza
Willi Kirchner
Sophia Marx
Helmut Wagner
Lukas Wedler

Der Vorstand für die Kirchengemeinde Hartershausen wird als Bezirkswahl in vier Wahlbezirken gewählt.

Für Hartershausen kandidieren:

Melanie Klein
Elisabeth Obenhack
Sabine Schmidt

Für Hemmen kandidieren:

Marlies Klein
Bernhard Loos
Heike Pfeifer

Für Pfordt kandidieren:

Annemarie Eichenauer
Anke Schlosser
Andrea Schmidt
Diana Trott

Für Üllershausen kandidieren:

Renate Alles
Dr. Cornelius Krasel
Renate Muhl



Kindergottesdienst

Leider stand bei Drucklegung des Gemeindebriefes noch nicht fest, wann wir wieder mit dem Kindergottesdienst starten können. Aus aktuellem Anlass muss er ja leider ausfallen. Wir werden Euch rechtzeitig informieren (u.a. im Schlitzer Boten), wenn und wann die Kindergottesdienste wieder stattfinden können.

Im Mai

Im Boden lag ein unversehrter Kern und keimte.

Nun schieben sich Stängel, Blätter und Blüten ins Helle.

Ich wünsche dir das Vertrauen, dass karge Zeiten zuende gehen, dass Hartes aufbricht, Dunkles zurückbleibt und deine Schönheit ans Licht kommen wird.

TINA WILLMS

Monatsspruch
MAI
2021

» Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen!

SPRÜCHE 31,8

Kinderseite

Erfrischungsdrink

So geht's: Gib 4cl Limettensaft, 2cl Blue Curacao alkoholfrei und zwei Eiswürfel in ein Marmeladenglas und schüttele alles gut. Gib alles in ein hohes Glas und fülle es mit Bitter Lemon auf. Mit einer Zitronenscheibe auf dem Rand und einem Strohalm hast du einen coolen Drink für heiße Tage!



Tauben basteln

Bemale einen Weinkorken mit weißer Plakatfarbe und lass ihn trocknen. Klebe aus rotem Tonpapier einen Schnabel an und male die Augen auf. Bohre mit einem Handbohrer Löcher für die Füße und den Aufhänger aus Draht. Bohre Löcher für einige weiße Bastelfedern und befestige sie mit einem Tropfen Kleber in den Löchern.



Das Wunder von Pfingsten

Hallo, ich bin Petrus. Wir Jünger treffen uns in diesem Haus zum Erntefest. Von meinem Balkon sehe ich viele Menschen, die auch heute nach Jerusalem gekommen sind. Ich kann all die fremden Sprachen hören: Sie sprechen griechisch, lateinisch, aramäisch oder galiläisch.

Plötzlich spüre ich einen seltsamen Wind. Eine feurige Begeisterung erfüllt uns. Ist das der Heilige Geist? Ja, als wäre Jesus bei uns! Entflammt von der neuen Kraft erzählen wir den Menschen unter dem Balkon von Jesus und von der Liebe Gottes. Das Verrückte ist: Auch die verstehen uns, die eigentlich nicht unsere Sprache sprechen. Alle hören die frohe Botschaft und fühlen sich verbunden. *Apostelgeschichte 2*



Muttertag



(Schnee, Kamm, Wolf, Küken, Muschel)

Kirchenvorstandswahl 13. Juni 2021



Der Vorstand sorgt dafür, dass Gemeinden eine wichtige Rolle spielen.

„Gehen Sie wählen! Bestimmen Sie die Leitung mit!“

Viele Menschen wollen etwas gestalten, Dinge verändern und Gutes bewahren. Das ist gut und wichtig. Und: Es braucht immer Menschen, die Verantwortung übernehmen. Ohne Aktive und Verantwortliche geht es nicht. In der evangelischen Kirche arbeiten Hauptamtliche und Ehrenamtliche zusammen, um die Gemeinde zu leiten. Am 13. Juni werden die Kirchenvorstände für eine neue Amtszeit gewählt.



„Ich bin Volker Jung, Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Ich möchte Sie persönlich dazu aufrufen, zur Wahl zu gehen.“

Unsere Kirche und Ihre Gemeinden leben davon, dass Menschen sich engagieren. Nur so sind Gottesdienste und evangelische Kindertagesstätten möglich, nur so kann es Seelsorge, Gemeindefeste und vieles mehr geben! Unsere Gemeinden spielen eine wichtige Rolle im öffentlichen Leben – überall in den Städten und Dörfern unserer Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Geben Sie dem neuen Kirchenvorstand in Ihrer Gemeinde mit Ihrer Stimme Ihre Unterstützung und ein starkes Mandat!“

„Ich bin Ulrike Scherf, Stellvertretende Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.“

Die Corona Pandemie zeigt deutlich, wie wichtig ein gutes und menschliches Miteinander in Gemeinden und Nachbarschaften ist. Unsere Kirchenvorstände sorgen mit anderen dafür, dass Menschen nicht allein bleiben, wenn sie Hilfe und Unterstützung brauchen. Gemeinden schaffen Gemeinschaft und unterstützen Kinder, Familien, Singles und Ältere. Es ist wichtig, dass die Gemeindeleitung gut zusammenarbeitet und die Geschicke der Kirche vor Ort gut lenkt. Sorgen Sie mit dafür, dass die Kirchenvorstände mit einer guten Wahlbeteiligung in ihr Amt berufen werden.“



**Gehen Sie wählen!
Bestimmen Sie mit, wer in Ihrer Gemeinde entscheidet!
Ihre Stimme zählt!**

